

6.4 Zusammenfassung der ausgewerteten Ergebnisse

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der beide Gästebefragungen kurz zusammengefasst.

- Strände: Die Strände sind bei den Gästen sehr beliebt. Sie werden von den Strandbesuchern durchweg als gut bewertet. Die befragten Urlaubsgäste im Oktober unternehmen fast täglich einen Strandbesuch. Daneben haben die Strände Einfluss auf die Wahl des Urlaubsortes. Dies verdeutlicht die hohe touristische Bedeutung der Strände.
- Tagesgäste: Die wichtigsten Herkunftsorte der Tagesgäste sind Jever, Wilhelmshaven, Schortens und Wittmund. Etwa die Hälfte der Tagesgäste kommt aus der Region Wilhelmshaven-Friesland-Wittmund. Dabei handelt es sich sowohl um Einwohner der Region als auch um Gäste, die dort Urlaub machen. Der Einzugsbereich der Strände reicht aber auch bis in den Raum Osnabrück. Die große Mehrheit der Tagesgäste hält sich mindestens zwei Stunden am Strand auf. Etwa die Hälfte der Tagesgäste unternimmt neben dem Strandbesuch noch weitere Aktivitäten in der Region.
- Strandeintritt: Der Strandeintritt wird von der Mehrheit der Tagesgäste im August als angemessen für den gebotenen Strand empfunden. Im Oktober ist die Akzeptanz tendenziell etwas geringer. Auch einige der befragten Urlaubsgäste im Oktober kritisieren die Erhebung des Strandeintritts, obwohl sie selbst nicht davon betroffen sind. Wenig bis überhaupt keine Akzeptanz für den Strandeintritt hat die Mehrheit der Einheimischen aus der Region Wilhelmshaven-Friesland-Wittmund.
- Strandeinzäunung: An der Strandeinzäunung bemängeln die Gäste vor allem, dass sie optisch unschön ist und dass der Strandzugang nur an den Strandkassen möglich ist. Der optische Aspekt ist zwar schade, jedoch ist dieser Aspekt unter der Vielzahl von Urlaubseindrücken von eher geringer Bedeutung. Deutlich störender wird die Strandeinzäunung als räumliches Hindernis angesehen. Dies ist aufgrund des langen Strandbereichs in Hooksiel der Fall. Die Gäste müssen dort teilweise längere Umwege in Kauf nehmen. In Horumersiel und Schillig fühlt sich die Mehrheit der Gäste nicht von der Strandeinzäunung gestört und findet sie „eher gut“ bis „gut“. Ein Teil

dieser Antworten beruht allerdings auf Vermutungen, dass die Einzäunung sich auf bestimmte Aspekte positiv auswirkt, wie zum Beispiel dass sich keine trinkenden Jugendlichen am Strand aufhalten oder dass der Strand sauber ist. Tatsächlich hat die Strandeinzäunung auf viele der genannten Aspekte aber nur wenig bis gar keinen Einfluss.

- Kurabgabe: Die Kurabgabebefähigung unter den Strandbesuchern ist sehr hoch. Auch von den nicht kurabgabepflichtigen Urlaubsgästen in der Gemeinde Wangerland hat die Mehrheit eine Gästekarte erworben. Dies ist insbesondere auf den freien Strandeintritt für Gästekarteninhaber zurückzuführen. Da die Gäste häufig den Strand besuchen, ist der Erwerb einer Gästekarte für sie günstiger als bei jedem Strandbesuch Eintritt zu bezahlen.
- Einfluss auf Attraktivität der Strände: Das Modell Strandkasse wirkt sich durch die Erhebung des Strandeintritts und die Einzäunung der Strände negativ auf deren Attraktivität aus. Dieser Einfluss ist in Hooksiel deutlich stärker als in Horumersiel und Schillig. Grund dafür sind die wenigen Strandzugänge am Strand in Hooksiel. Von wesentlicher Bedeutung für die Attraktivität der Strände sind jedoch der gebotene Strandbereich und die dazugehörige Infrastruktur. Die Strandeinzäunung und die Erhebung des Strandeintritts sind nur ein Nebenaspekt.

6.5 Vor- und Nachteile des Modells Strandkasse

In der folgenden Tabelle werden zusammenfassend die Vor- und Nachteile des Modells Strandkasse aufgeführt.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> • Positiver Einfluss auf die Kurbeitrags-ehrlichkeit • Fast lückenlose Erfassung aller Strandbesucher • Erwirtschaftung hoher Einnahmen aus Strandeintrittsgeldern • Allgemeine Bereitschaft zum Bezahlen des Strandeintritts vorhanden, wenn dafür ein entsprechend attraktiver Strand geboten wird • Synergien mit der Strandkorbvermietung möglich • Ausstellung der Gästekarten auch an den Strandkassen möglich • Trägt zur Einhaltung des Hundeverbotes bei • Kann als erster Kontaktpunkt mit den Gästen genutzt werden • Kann für Marktforschungszwecke genutzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Kosten für die Erhebung des Strandeintritts • Einzäunung wird zum Teil als optisch störend empfunden • Zu wenig Strandzugänge werden von vielen Gästen als störend empfunden • Strandeintritt wird für kurzen Strand-aufenthalt oder in der Nebensaison teilweise als unangemessen betrachtet • Bei Einheimischen kaum Akzeptanz für den Strandeintritt

Tabelle 28: Vor- und Nachteile des Modells Strandkasse¹

¹ Eigene Darstellung

7. Handlungsempfehlungen

Das Modell Strandkasse stellt eine gute Lösung für die Erhebung des Strandeintritts dar. Es werden nahezu alle Strandbesucher zum Bezahlen des Strandeintritts bzw. zur Kontrolle der Gästekarte erfasst. Das Modell Strandkasse hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für die Wangerland Touristik GmbH. Zum einen werden hohe Einnahmen aus den Strandeintrittsgeldern erwirtschaftet und zum anderen trägt das Modell zu einer höheren Kurbeitragsehrlichkeit bei. Allerdings gibt es auch negative Seiten: die Strandeinzäunung und den Strandeintritt. Die Strandeinzäunung ist in Horumersiel und Schillig relativ wenig störend. Sie wird dort zwar als optisch störend wahrgenommen, jedoch ist dieser Eindruck unter den vielen Urlaubseindrücken der Gäste von eher geringer Bedeutung. Als deutlich störender finden die Gäste die Einzäunung des Strandes in Hooksiel. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Strandkassen dort in einem größeren Abstand angeordnet sind und die Gäste dadurch weitere Wege in Kauf nehmen müssen. Weitere Strandkassen dort aufzustellen, ist aber aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht sinnvoll. Ein Verzicht auf die Strandeinzäunung hätte deshalb in Hooksiel eine deutlich stärkere positive Wirkung als in Horumersiel und Schillig.

Der Strandeintritt wird von den Gästen im August mehrheitlich als angemessen für den gebotenen Strand bewertet. Bei den Gästen besteht durchaus die Bereitschaft für einen guten Strand auch Eintritt zu bezahlen. Eine Ausnahme bilden jedoch die Einwohner der Region Wilhelmshaven-Friesland-Wittmund. Sie haben vielfach wenig bis gar kein Verständnis dafür, dass sie Strandeintritt bezahlen müssen. Einen weiteren Unterschied gibt es im Saisonverlauf. Im Oktober ist die Bereitschaft Strandeintritt zu bezahlen tendenziell etwas geringer als in den Sommermonaten. In einigen Tourismusorten findet deshalb eine saisonale Staffelung der Strandeintrittspreise statt.¹ Dies ist aber für die Gemeinde Wangerland nicht sinnvoll. Die bisherige Preisgestaltung orientiert sich an der Staffelung der Kurabgabe und trägt dadurch dazu bei, dass die Kurabgabe finanziell attraktiver wird.

¹ Vgl. Gemeinde Grömitz, Kurbeitragssatzung, 2008, § 5.

Insgesamt wirkt sich die Strandeinzäunung und die Erhebung des Strandeintritts etwas negativ auf die Attraktivität der Strände aus. Dies ist in Horemersiel und Schillig weniger der Fall als in Hooksiel. Ein Verzicht auf die Erhebung des Strandeintritts und die Einzäunung der Strände würde die Attraktivität der Strände erhöhen. Dadurch würde der Tourismus in der Gemeinde Wangerland gefördert. Aber auch die Region Wilhelmshaven-Friesland-Wittmund würde profitieren, da die dortigen Urlaubsgäste ebenfalls die Wangerländer Strände besuchen.

Allerdings kann die Wangerland Touristik GmbH nicht auf die Einnahmen aus den Strandeintrittsgeldern und den positiven Einfluss auf die Kurbeitrags-ehrlichkeit verzichten. Die Höhe des positiven Einflusses auf die Kurbeitragsehrlichkeit kann nicht bestimmt werden. Dass die Gästekarte zu einem freien Strandeintritt berechtigt, erhöht ihre Attraktivität jedoch wesentlich, denn Strandbesuche bilden für viele Gäste die Hauptaktivität während ihres Urlaubs in der Gemeinde Wangerland. Ohne das Modell Strandkasse hätten alle Gäste die Möglichkeit der kostenlosen Strandbenutzung, unabhängig davon, ob sie Kurabgabe entrichtet haben. Es ist deshalb bei einem Verzicht auf das Modell Strandkasse mit einem Rückgang der Kurbeitrageinnahmen zu rechnen. Anzunehmen ist, dass mindestens die Gäste, die außerhalb des kurabgabepflichtigen Gemeindegebietes übernachten und derzeit freiwillig eine Gästekarte erwerben, zukünftig darauf verzichten würden. Darüber hinaus besteht zumindest das Risiko, weiterer deutlicher Einnahmerückgänge.

Die Einnahmen aus den Strandeintrittsgeldern belaufen sich nach Abzug der Kosten für die Erhebung auf über 200.000 €. Daneben ergeben sich Synergieeffekte mit der Strandkorbvermietung, die zu hohen Einsparungen führen. Das Modell Strandkasse leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Finanzierung des Strandbetriebs. Die Wangerland Touristik GmbH kann auf diese Einnahmen nicht verzichten, wenn der Strandbetrieb auf gleichem Niveau fortgeführt werden soll. Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist das Modell Strandkasse deshalb derzeit unverzichtbar. Die wirtschaftlichen Vorteile wiegen wesentlich stärker als die Nachteile in Form einer etwas geringeren Attraktivität der Strände. Auch die Nutzung alternativer Modelle ist nicht überzeugend. Am sinnvollsten wären diese am Strand in Hooksiel, um dort auf die Strandeinzäunung verzichten zu können.

Der Ersatz des Modells Strandkasse durch eine Parkraumbewirtschaftung ist aber auch dort nicht möglich. Um die gleichen Einnahmen zu erwirtschaften, müssten die Parkgebühren unverhältnismäßig hoch sein.¹ Zudem wäre der positive Einfluss auf die Kurbeitragsehrlichkeit geringer, da die Urlaubsgäste aus Hooksiel auch mit dem Fahrrad an den Strand gelangen können. Bedingt möglich wäre der Ersatz der Strandkassen durch Kassenautomaten, verbunden mit häufigen Kontrollen auf dem Strandgelände. Bei starken Kontrollen ist ebenfalls mit hohen Einnahmen und einem positiven Einfluss auf die Kurbeitragsehrlichkeit zu rechnen. Die Kosten dafür wären etwa vergleichbar mit denen des Modells Strandkasse. Allerdings würden die Synergieeffekte mit der Strandkorbvermietung verloren gehen, wodurch zusätzliche Kosten entstehen würden. Da die Kassenautomaten in einem unbewohnten Gebiet stehen würden, besteht zudem die Gefahr von Sachbeschädigung und Diebstahl. Das bestehende, funktionierende Modell Strandkasse durch Kassenautomaten zu ersetzen ist deshalb nicht überzeugend. Sinnvoller ist es am Modell Strandkasse festzuhalten und dies in einigen Punkten zu optimieren, indem die Schwächen des Modells weitestgehend reduziert werden. Gleichzeitig sollten aber frei zugängliche Strände das langfristige Ziel sein, um die Attraktivität der Strände zu erhöhen.

Eine Schwäche des Modells Strandkasse ist die sehr geringe Akzeptanz für die Erhebung des Strandeintritts unter den Einwohnern der Region Wilhelmshaven-Friesland-Wittmund. Die Gemeinde Wangerland hat dafür eine gute Lösung gefunden. Sie übernimmt für ihre Bürger den kompletten Strandeintritt durch eine jährliche Pauschalzahlung an die Wangerland Touristik GmbH. Die Wangerland Touristik GmbH sollte versuchen solche Vereinbarungen auch mit der Stadt Wilhelmshaven und den Landkreisen Friesland und Wittmund zu treffen. Alternative Verhandlungspartner für die Landkreise könnten aufgrund der Anzahl der Strandbesucher die Städte Jever, Schortens und Wittmund sein. Solche Verhandlungen gestalten sich sicherlich nicht einfach. Die Wangerland Touristik GmbH hätte jedoch kalkulierbare Einnahmen und die Zufriedenheit der betroffenen Strandbesucher würde steigen. Die Kommunen würden ihren Bürgern

¹ Vgl. Gemeinde Wangerland, Prüfauftrag, „Abbau der Zäune an den Stränden Horumersiel-Schillig und Hooksiel“, Punkt 4.

einen attraktiven Vorteil bieten und als Wohnort etwas an Attraktivität gewinnen. In besonderer Verantwortung ist dabei die Stadt Wilhelmshaven. Für den Bau des Jade-Weser-Ports wurde der Geniusstrand geschlossen. Die Stadt erhofft sich von diesem Schritt zusätzliche Arbeitsplätze und Einnahmen. Ihren Bürgern nimmt sie damit aber den einzigen Sandstrand.

Um den Tourismus zu fördern, wäre es durchaus denkbar, dass die Kommunen den Strandeintritt auch für ihre Urlaubsgäste übernehmen oder in andere Angebote integrieren. Eine Schwierigkeit ist dabei allerdings, dass in den entsprechenden Kommunen keine Gästekarten ausgestellt werden. Die Gäste müssten an den Strandkassen aber nachweisen können, dass sie in der entsprechenden Kommune eine Unterkunft haben. Möglich wäre es zum Beispiel, den freien Strandeintritt als Leistung einer Leistungskarte¹ zu gewähren. Eine andere Möglichkeit wäre es, die Wangerländer Gästekarten zu einem günstigeren Preis auch in den umliegenden Kommunen zu verkaufen.

Um die Attraktivität des Strandeintritts insgesamt zu erhöhen, ist die Gewährung eines Zusatznutzens vorstellbar. Der Strandeintritt würde dann nicht mehr nur zur Strandbenutzung berechtigen, sondern darüber hinaus weitere Vorteile bieten. Diese weiteren Vorteile sollten jedoch nur mit geringen Kosten verbunden sein, da sonst der Strandeintritt erhöht werden müsste. Als Zusatznutzen sind verschiedenste Anreize denkbar, wie zum Beispiel, dass die Strandeintrittsquittung zu Ermäßigungen ähnlich einer Gästekarte berechtigt oder ein Los für eine besonders attraktive Verlosung darstellt. Ein anderes Beispiel ist der kostenlose Verleih von Sportartikeln, wie zum Beispiel Volleybällen, an den Strandkassen.

Die genannten Vorschläge sind Möglichkeiten um das Modell Strandkasse zu optimieren. Langfristig ist jedoch der freie Strandzugang und nach Möglichkeit auch der Verzicht auf den Strandeintritt, ein sinnvolles Ziel um den Tourismus in der Region zu fördern. Dafür müsste zuerst daran gearbeitet werden eine Lösung zu finden, die die Kurabgabepflichtigkeit auch ohne den Anreiz des freien Strandeintritts gewährleistet. Der Ersatz der Kurabgabe durch eine indirekte Ab-

¹ Käuflich zu erwerbende Karte, die zu ermäßigten oder freien Eintritt berechtigt. Zum Beispiel in Museen, Schwimmbäder, Veranstaltungen etc.

gabe wird derzeit vom Tourismusverband Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gemeinden geprüft.¹ Die Ergebnisse dieser Prüfung werden zwar noch nicht veröffentlicht, eine Lösungsfindung ist jedoch wahrscheinlich.² Sinnvoll ist es abzuwarten, ob und wie erfolgreich eine indirekte Abgabe in Schleswig-Holstein umgesetzt wird und anschließend zu prüfen, inwieweit dies auch für die Gemeinde Wangerland anwendbar ist.

Des Weiteren müssten alternative Einnahmequellen zur Strandfinanzierung gefunden werden. Am Strandparkplatz in Schillig wäre eine Weiterführung der Parkraumbewirtschaftung zu ortsüblichen Parkgebühren möglich. Dadurch könnte ein kleiner Teil der Einnahmeverluste kompensiert werden. Daneben wäre eine Kostenbeteiligung durch den Landkreis Friesland und nach Möglichkeit auch des Landkreises Wittmund und der Stadt Wilhelmshaven am effektivsten. Denn dadurch könnte auf den Strandeintritt komplett verzichtet werden und es würden auch die Kosten für dessen Erhebung eingespart. Eine Umfinanzierung über zusätzliche Entgelte oder Gebühren, wie zum Beispiel durch eine Parkraumbewirtschaftung, hat den Nachteil, dass relativ hohe Kosten für die Erhebung entstehen.³

Der freie Strandeintritt für die Einwohner der Region Wilhelmshaven-Friesland-Wittmund, bei einer Kostenübernahme durch die jeweiligen Kommunen, wäre ein erster Schritt in diese Richtung. Er würde das Modell Strandkasse optimieren und gleichzeitig der langfristigen Lösung eines komplett freien Strandeintritts näherkommen.

¹ www1.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/fehmar34.html, Stand 23.01.2010.

² Laut Aussage von Frau Jensen, Assistenz der Geschäftsführung, Tourismusverband Schleswig-Holstein, anlässlich eines telefonischen Gesprächs am 25.01.2010.

³ Vgl. Gemeinde Wangerland, Prüfauftrag, „Abbau der Zäune an den Stränden Horumersiel-Schillig und Hooksiel“, Punkt 4e.

8. Schlussbetrachtung und Ausblick

Das Modell Strandkasse stellt eine zweckmäßige Lösung für die Erhebung des Strandeintritts dar. Es bietet darüber hinaus aber noch weitere Vorteile, insbesondere den positiven Einfluss auf die Kurbeitragsehrlichkeit. Auf der anderen Seite hat das Modell Strandkasse aber auch verschiedene Nachteile. Dazu zählen insbesondere die Strandeinzäunung und die Erhebung des Strandeintritts, die von den Gästen teilweise als störend empfunden werden. Es gibt zwar verschiedene Alternativen zu dem Modell Strandkasse aber auch diese haben spezifische Vor- und Nachteile. Eine eindeutig bessere Lösung gibt es nicht. Das Modell Strandkasse erwirtschaftet die höchsten Einnahmen und hat einen positiven Einfluss auf die Kurbeitragsehrlichkeit. Jedoch ist eine Strandeinzäunung zwingend erforderlich. Die Alternativen Modelle machen zwar eine Strandeinzäunung überflüssig, allerdings sind die Einnahmen und der Einfluss auf die Kurbeitragsehrlichkeit eher geringer. Bei der Wahl des Modells zur Erhebung des Strandeintritts sind neben dem Einfluss auf die Attraktivität der Strände vor allem wirtschaftliche Aspekte entscheidend. Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist das Modell Strandkasse in den meisten Fällen die beste Lösung.

Um die Attraktivität der Strände zu erhöhen, sind frei zugängliche Strände ohne Strandeintritt eine gute Möglichkeit. Sie lösen positive Effekte auf den Tourismus in der Region aus. Ob das Modell Strandkasse langfristig durch frei zugängliche Strände ohne Strandeintritt ersetzt werden kann, hängt vor allem mit wirtschaftlichen Aspekten und der Erhebung der Kurabgabe zusammen. Die Betreiber der Strände sind auf die Einnahmen aus dem Strandeintritt angewiesen. Es müssen deshalb alternative Einnahmequellen gefunden werden. Ebenso muss eine Lösung gefunden werden, die die Kurbeitragsehrlichkeit auch ohne das Modell Strandkasse gewährleistet.

Derzeit ist das Modell Strandkasse ein wichtiges Instrument zur Finanzierung des Strandbetriebs, auf das nicht ohne Weiteres verzichtet werden kann.